

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

1.10.1843 (No. 267)

Deutsche Bundesstaaten.

Oesterreich. Wien, 24. Sept. Ein bedauerlicher Vorfall hat sich gestern Abend auf der wien-glockner Eisenbahn, ganz nahe der Residenz, ereignet, der leicht noch von weit schlimmeren Folgen begleitet seyn konnte. Als nämlich der Postzug mit zwei Lokomotiven um 7 Uhr vom hiesigen Bahnhofe abfuhr, begegnete er halb darauf dem von Baden kommenden Zuge zwischen Mödling und Gagendorf, welcher auf demselben Geleise daherkam, wiewohl die Schienenlegung zwischen hier und Baden eine doppelte ist. Die beiden Züge stießen mit Heftigkeit aneinander, und der Maschinenführer des einen fiel sogleich todt zur Erde, während der andere schwer verletzt wurde. Die Lokomotive erlitten wesentliche Beschädigungen und der Schaden für die Gesellschaft soll beträchtlich seyn. Glücklicherweise kamen die Passagiere in den Waggons mit geringen Verletzungen, meist mit Nasenbluten, davon. Die beiden Maschinenführer hatten wahrscheinlich die herannahende Gefahr, wiewohl in der Dunkelheit der Nacht etwas spät, bemerkt und den Dampf aus den Maschinen gelassen, andernfalls müßte die Zerstörung ungemein größer gewesen seyn. Den eigentlichen Grund, der jedenfalls in einer sträflichen Sorglosigkeit gelegen seyn muß, weiß man noch nicht bestimmt; doch dürfte er in der eben vorgenommenen Ausbesserung an dem einen Geleise gelegen seyn, so daß, ohne die nöthige Vorsicht zu beobachten, beiden Zügen die Fahrt auf demselben Schienenwege ausgetragen wurde. Diese Maßregel ist bei der wien-glockner Bahn schon mehrmals genommen worden, ohne einen Unfall zu veranlassen, da nämlich die Vorkehrungen danach getroffen waren. (S. M.)

Obergeorgenthal, 23. Sept. Heute Nacht hat die Flamme von den 200 Häusern unseres ohnedies armen Ortes 160 Häuser mit allen Nebengebäuden und Scheunen in Asche gelegt. An wenigen Orten war die Noth im böhmischen Erzgebirge so hoch gestiegen, wie hier, und dieses entsetzliche Unglück gibt über 600 Menschen dem größtlichen Mangel preis. (D. A. Z.)

Preußen. Köln, 24. Sept. Dießlichen Nachrichten aus Rom zufolge hat der bekannte Vater Henricus Godler dort nicht den Empfang gefunden, den er erwartet hatte; er ist zwar dem Papste vorgestellt worden, hat aber seinen Aufenthalt sofort in einem Franziskanerkloster nehmen müssen, um sich erst mit den Regeln dieses Ordens bekannt zu machen. Die ihn begleitenden Nonnen sind, vier an der Zahl, ebenfalls in Klöstern untergebracht worden. (Magdb. Z.)

Dortmund, 24. Sept. Unsere sonst so ruhige Stadt befindet sich seit mehreren Tagen in einer merkwürdigen Aufregung. Seit der Feuersbrunst vom 15. d. M. hat sich nämlich das Gerücht verbreitet, es bestände ein Komplott von Bösewichtern, welche auf Einäscherung der Stadt ausgingen. Man sprach von gefundenen Brandbriefen, brennenden und erloschenen Linten, und da wirklich in den folgenden Tagen an zwei verschiedenen Orten Feuer ausgebrochen ist, hat jenes Gerücht viel Glauben gefunden und es hat sich eine solche Angst aller Bewohner bemächtigt, daß überall von nichts die Rede ist, als von Brandstiftung. Die früher auf heute bestimmte Erinnerungsfest unserer Schützenfestes ist deshalb für dieses Jahr gänzlich abgestellt worden. Anmüthlich durchziehen Patrouillen einer schleunig in's Leben gerufenen Bürgerwache die Straßen der Stadt, und unsere zu allen Zeiten äußerst thätige Polizei entwickelt jetzt eine besonders lobenswerthe Umsicht in ihren Anstalten zur Verhütung möglichen Unglücks, so daß die Entdeckung der ruchlosen Pläne, an deren Daseyn man zu glauben geneigt ist, nicht ausbleiben wird. Es ist übrigens kaum die Möglichkeit denkbar, daß derlei niederträchtige Absichten gegen unsere Stadt gehegt werden, da sämmtliche Klassen der hiesigen Einwohner sich stets in der größten Eintracht neben und unter einander bewegen und somit kein Grund zu einem so verbrecherischen Vorhaben aufzufinden ist. Bis jetzt hat man auch noch nichts entdeckt, was die Furcht vor Brandstiftern rechtfertigen kann, obgleich die allgemeine Angst jeden kleinen Umstand auszubeuken versucht, der nur im Entferntesten mit dem Vorhandenseyn solcher Bösewichter verknüpft werden mag. In der verwichenen Nacht feuerte ein Individuum, das man wegen mangelnder Legitimation zur Haft bringen wollte, eine Pistole auf die Wache ab und entsprang in der hierdurch herbeigeführten Verwirrung. Man soll dasselbe später eingefangen, jedoch aus der ersten Vernehmung bereits die Gewißheit erlangt haben, daß man sich wenigstens der Absicht von Brandstiftung nicht zu ihm versehen darf. (W. Z.)

Koblenz, 26. Sept. Großes Aufsehen hat hier die Nachricht erregt, daß Hr. v. Groote aus Köln, welcher bekanntlich durch den von ihm ausgebrachten Todt die unangenehmen Auftritte bei dem zu Ehren der Landtagsdeputirten zu Düsseldorf stattgehabten Essen hervorgerufen hat, zum Präsidenten der Regierung zu Köln bezeichnet sey. Hr. v. Groote war früher Regierungsrath, trat jedoch aus dem Staatsdienste und bekleidete nachher einige städtische Ehrenämter. (Fr. D. P. A. Z.)

Ignacio Guerra und El Sangrador.

Eine Erzählung aus dem spanischen Bürgerkriege.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke machte der vermeintliche Strauch eine schnelle Bewegung, und der lange, glänzende Lauf einer Büchse funkelte im Mondlicht; gleich darauf verschwand die Gestalt so plötzlich, als sey sie im Boden versunken. Der Christin. Oberst blieb noch eine Minute forschend zurück, u. eilte dann, seinen Wirth und die Damen, die sich zur Tafel setzen wollten, zu begleiten. Am Fuß der Treppe angelangt, ging er, statt in das Wohnzimmer, zu der offen stehenden Hausthür hinaus, sprang nach einer kurzen Unschlüssigkeit mit schnellem, geräuschlosem Fuße voran, bis er einen der riesigen Nußbäume an dem Springbrunnen erreicht hatte. Unter dessen schwarzen Schatten verborgen, warf er scharfe, forschende Blicke auf Garten und Buschwerk, über die jetzt der Mond sein Licht ergoß. Ringsum war nichts zu sehen, Alles regungslos; eben wollte er nach dem Hause zurückkehren, als ein Schlag auf den Rücken ihn zu Boden schleuderte. Eine Schlinge wurde um seine beiden Handgelenke geworfen und er mit einer starken Schnur an den Baum, bei dem er gestanden hatte, gefesselt. Ein Tuch wurde ihm in den Mund gestopft, um sein Schreien zu verhindern, worauf die drei Kerle, welche so schnell und geschickt ihn unfähig gemacht hatten, dem Hause zusflogen. Don Ignacio machte verzweifelte Anstrengungen, um sich von seinen Banden zu befreien, und Wahnsinn be-

Bayern. München, 27. Sept. Der neuernannte groß. bairische Ministerpräsident am hiesigen Hofe, Frhr. v. Müdt-Collenberg, ist hier eingetroffen. (A. Z.)

Nürnberg, 26. Sept. Unser Mechaniker Reinberger hat sein Projekt der Luftdampfschiffahrt, wovon seit seinen verunglückten Subskriptionsversuchen nicht mehr die Rede war, keineswegs aufgegeben. Seit 9 Monaten hatte er in Wien ein ganz aus Metall gefertigtes Modell von 10 Kubikfuß Inhalt, 6 Fuß Länge und 2 Fuß Durchmesser aufgestellt, welches dort zahlreich besucht wurde und bei Sachkennern vielen Beifall gefunden haben soll. Von letzteren aufgemuntert, baut der Erfinder jetzt ein größeres Luftdampfschiff von 83 Kubikfuß Inhalt, 12 Fuß Länge und 4 Fuß Durchmesser, mit welchem er, nach seiner Versicherung, völlig überzeugende Versuche wird anstellen können. (S. Z.)

Freie Städte. Frankfurt, 29. Sept. (Korresp.) Ihre kaiserl. Hoh. die Großfürstin Helene von Rußland ist mit ihren Töchtern, den Großfürstinnen Maria, Elisabeth und Katharina, in Wiesbaden eingetroffen. Sie wird auf dem Schlosse von Bieberich zum Gebrauche der Traubener einen längeren Aufenthalt nehmen, dessen Dauer, wie es heißt, vorläufig bis Ende des kommenden Monats Oktober bestimmt ist. Um diese Zeit ist auch ihr erlauchter Gemahl, Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael, von seiner nach London unternommenen Reise in Bieberich erwartet, wo er seine Familie abholen wird, um sich mit ihr nach St. Petersburg zurückzugeben. — Hr. Phil. Wagner hat die Verbesserungen, welche er nach den ersten Versuchen mit seiner elektromagnetischen Lokomotive in deren äußerer Struktur für nöthig erkannte, nunmehr vollendet, und es soll jetzt die Prüfung seiner für die mannigfachen Interessen hochwichtigen Erfindung durch die von dem deutschen Bunde dazu ernannte wissenschaftliche Kommission nahe bevorstehen.

Hamburg, 22. September. Im Senate beschäftigt man sich jetzt mit Verbesserung des Rechtszustandes der israelitischen Einwohner. Senator Dr. Hudtwalcker ist zum Referenten in dieser Sache ernannt, um den desfallsigen Vorschlag an die erbgesehene Bürgerschaft auszuarbeiten. Diese schlug im Jahr 1814 einen solchen Antrag ab, obgleich er nur auf eingeschränkte bürgerliche Rechte Anspruch machte, von politischen aber kaum die Rede war. Damals soll die Opposition hauptsächlich von den Jüngsten ausgegangen seyn, weil sie die Mitbewerbung der Juden fürchteten. Für letztere ist aber die Ausschließung von zünftigen Gewerben am drückendsten, denn sie trifft die bei weitem zahlreichste Klasse der Wenigbemittelten. (A. Z.)

Hannover. Hannover, 24. September. Die förmliche Eröffnung der hannoversch-braunschweigischen Eisenbahn ist, wie bestimmt versichert wird, auf nächsten Sonntag, den 1. Okt., vorberhand freilich nur erst für die etwa eine Stunde weite Strecke bis nach dem Dorfe Kirchrade, angelegt. Vier Lokomotive zum Gebrauche auf dieser Bahn sind jetzt hier schon in Bereitschaft. — Unweit Verben hat die Einrichtung eines Brandstifters stattgefunden: leider die dritte im Laufe dieses Monats. (S. C.)

Lüneburg, 25. Sept. Se. k. H. der Großherzog von Oldenburg ist heute hier eingetroffen. (S. Z.)

Groß. Hessen. Darmstadt, 28. Sept. Heute traf der Fürst Bariatinsky, Adjutant Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Thronfolgers, als Kurier von Petersburg hier ein, und begab sich sogleich weiter nach Seeheim, um Sr. k. Hoh. dem Großherzog Depeschen und Nachrichten von Höchstädters Prinzessin Tochter zu überbringen. (Gr. S. Z.)

Rurhessen. Kassel, 28. Sept. Sämmtliche hier und in der Umgegend liegenden kurhessischen Truppen sind seit Montag nach der Gegend von Wabern u. s. w. zur Ausführung von Feldmanövern abmarschirt. — Dem Vernehmen nach wird die auf den Anfang nächsten Monats vertagte kurhessische Ständeversammlung Dienstag (3. Oktober) wieder ihre erste Sitzung halten. — Die Versammlung der deutschen Philologen wird Montag, den 2. Oktober, hier selbst ihre erste vorbereitende Sitzung halten. Denselben Mittag werden die Mitglieder derselben sich im Gasthose zu Wilhelmshöhe zur Tafel vereinigen und Abends in dem vom hiesigen Abendverein denselben zu ihren Versammlungen freundlich eingeräumten schönen und geräumigen Lokale einer Ausführung der Mendelssohn'schen Ländchungen zur Antigone des Sophokles — deren Text vorgelesen wird, beizwohnen. (R. A. Z.)

Württemberg. Stuttgart, 21. Sep. Zu Anfang dieses Monats war hier der meist aus Christlichen bestehende Volksschulverein versammelt. Die Schilderungen über die Verhältnisse des Schulstandes, welche dabei zur Sprache kamen, lauteten ziemlich düster. Die Gehalte sind zwar in Folge des neuen Schulgesetzes theilweise erhöht worden, doch sind sie noch so gering, daß eine zahlreiche Familie unmöglich davon leben kann, und der Schullehrer auf allerlei

mühtigte sich fast seiner Sinne, als Lärm in dem Hause ertönte und der durchdringende Nothruf der Damen in sein Ohr drang. Es gelang ihm, den Knebel zu entfernen, aber das Seil, womit seine Arme gebunden waren und das man darauf noch um seinen Leib und den Baum geschlungen hatte, widerstand seinen Kräften. Vergebens warf er sich mit aller Gewalt vorwärts, stieß wüthend mit den Füßen gegen den Baum und zerrie mit den Armen, bis die scharfe Schnur seine Sehnen schnitt. Noch immer ertönte das Geräusch und Geschrei in dem Hause; er war nahe genug, die rauhen Stimmen und die obihönen Flüche der Banditen, das Flehen um Gnade der Unglücklichen zu hören. Endlich wurde das Geräusch schwächer und schwächer und verhallte zuletzt gänzlich.

Zwei Stunden, Stunden, die ihm Ewigkeiten schienen, waren verstrichen, seit Ignacio zum Gefangenen gemacht worden. Erschöpft durch seine übermäßigen Anstrengungen und noch mehr durch seine geistige Todesqual, sank sein Haupt auf die Brust nieder; kalter Schweiß stand auf seiner Stirn, und hätte die Schnur ihn nicht gehalten, so wäre er zu Boden gefallen. Aus diesem Zustande der Betäubung und Verzweiflung wurde er durch naheende Schritte und durch die Ankunft von ein Duzend Männern, von denen drei oder vier Fackeln trugen, erweckt. Sie hatten die Uniform der carlistischen Volantes oder unregelmäßigen Truppen; um ihren Leib trugen sie Ledergürtel mit Patronen und Bayonnette und lange Messer, meistens ohne Scheide. Ignacio sah schaudernd, daß die Hände und Waffen Me-

In vorhergegangenen Jahren, im Ganzen mehr nicht als 300, worunter auch mehrere Deutsche und Franzosen. Den früheren Versammlungen hatten schon an die sieben bis achthundert Teilnehmer beigewohnt. Nach einer Begrüßungsrede des Marschese Mazzarosa, des Generalpräsidenten des Kongresses, schritten die verschiedenen Sektionen zur Wahl ihrer Präsidenten: in der für den Landbau wurde Graf Freschi di San Vito zum Vorsitzenden ernannt; Arzneiwissenschaft — Ritter Speranza; Zoologie — Fürst von Canino (Karl Bonaparte); Geologie — Marschese Pareto, von Genua; Physik — Ritter Georgini, von Florenz; Botanik — Dr. Diafoletto, von Triest.

Niederlande.

Haag, 18. Septbr. Gestern fand die Taufe des neugeborenen Sohnes Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Oranien statt. Der junge Prinz erhielt die Namen Wilhelm Friedrich Moritz Alexander Heinrich Karl.

Haag, 25. Sept. (Korresp.) Der zweiten Kammer der Generalstaaten wurden in ihrer heutigen Sitzung zwei wichtige Mittheilungen von Seiten der Regierung gemacht. Die erste verfügt die Zurücknahme der Gesetzentwürfe über Besteuerung der Erbnachfolge in direkter Linie und über Besteuerung der Kupons, Beamtengehälter und liegenden Güter; die zweite gibt die neuen Mittel an, welche zur vollständigen Deckung der Staatsausgaben in den Dienstjahren 1844 und 1845 in Vorschlag gebracht werden. Die in letzterer Beziehung einkommene Boitschaft des mit der interimistischen Leitung des Finanzdepartements betrauten Justizministers, Hr. van Hall, führt an, wie durch die Zurücknahme des erwähnten Gesetzentwurfes die vorgelegten Einnahmehudgets um 6,266,000 fl. verringert werden und dieser Betrag nunmehr durch anderweitige Mittel gedeckt werden müsse; als die zu diesem Zwecke geeigneten Mittel bringt Hr. van Hall sodann folgende Anträge vor: 1) Wiederherstellung von den 16 Prozenten auf die Grundsteuer, mit einem Ertrage von 1,319,000 fl.; 2) Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, mit einem Ertrage von 5,250,000 fl. — Die Zurücknahme der oben angeführten Gesetzentwürfe, die sowohl bei der Kammer, wie bei dem Publikum einer so großen Abneigung begegnet waren, hat eine allgemeine Befriedigung hervorgerufen; denn die mit dem allgemeinsten Widerwillen aufgenommenen Propositionen, die Erbnachfolge in direkter Linie mit einer Steuer zu belassen, fällt weg; die Rechte der Staatsgläubiger bleiben unverletzt; die Beamten werden in dem Lohne für ihre mühevollen Dienstleistungen nicht verfürzt; das Grundeigentum wird nicht mit neuen, drückenden Steuern beschwert. Die Regierung will zur Deckung des Defizits jetzt den Weg einschlagen, welcher in den Sektionen der zweiten Kammer von vielen Seiten als der passendste bezeichnet worden war: sie schlägt eine allgemeine Einkommensteuer vor, über welche den Kammern sofort ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll. Wie man vernimmt, ist die Meinung und der Rath des Hrn. Rochussen auf diese Entschliessung der Regierung nicht ohne Einfluß geblieben. Es heißt, dieser Staatsmann zeige sich zwar nicht abgeneigt, auf die ihm wegen seines Wiedereintrittes in das Kabinet gemachten Anerbietungen einzugehen, wolle jedoch das Finanzportefeuille nicht eher wieder übernehmen, als bis zwischen der Regierung und den Kammern eine definitive Vereinbarung über die Mittel zu einer dauernden Gleichstellung der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben zu Stande gekommen seyn würde; denn er vermutet, und vielleicht nicht mit Unrecht, daß sich die Opposition in der zweiten Kammer durch die neuen Anträge noch nicht ganz beschwichtigt finden lassen wird, sondern daß noch mancherlei Wünsche für weitere, durchgreifendere Ersparnisse im Staatshaushalte in sehr dringender Weise verlaublichen dürften. Mehrere Mitglieder von der Majorität stoßen wirklich bei der demnächstigen Verhandlung über die Budgets die Frage aufzuwerfen und einer umfassenden Erörterung zu unterziehen, entschlossen seyn, ob in der That eine Nothwendigkeit für die Einführung neuer Lasten vorhanden sey, und ob nicht etwa ein anderes Mittel übrig bleibe, um den geregelten Gang des Dienstes zu sichern; sie sind nämlich der Ansicht, daß allerdings größere Ersparnisse im Staatshaushalte ermöglicht werden könnten, und wollen bei den einzelnen Kapiteln der Budgets für 1844 und 1845 die Ersparnisse und Vereinfachungen näher angeben, die ihnen statthaft und zweckgemäß erscheinen. Bei der Mehrheit steht inzwischen nach übereinstimmenden Mittheilungen von verschiedenen Seiten die Ansicht fest, daß, wenn auf diesem Wege eine Gleichstellung der Einnahmen und Ausgaben nicht erzielt werden sollte, jedenfalls die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer vor allen übrigen Mitteln den Vorzug verdienen müsse und nur sie die Zustimmung der Kammern erhalten dürfe. — Der Haringfang fällt sehr schlecht aus. Alle Nachrichten, die man bis jetzt über ihn erhalten, lauten höchst traurig.

Oesterreichische Monarchie.

Das Pesther Tagblatt enthält über den Brand, von welchem Stuhlweissenburg in Ungarn am 5. Sept. so schwer heimgesucht wurde, folgende nähere Angaben: Die ganze Naizen- und Brandstadt wurde ein Raub der Flammen. Als Veranlassung derselben soll sich Brandlegung ausweisen. Die Brandstifter sind noch unbekannt, mehrere Verdächtige jedoch bereits eingezogen. Die ärmste Klasse der Einwohner verlor ihre ganze Habe binnen zwei Stunden, während welcher das Feuer die obmeldeten Stadttheile gänzlich verheerte. Den ganzen Tag über wüthete ein fürchterlicher Sturm, der die Einwohnerchaft, auch nachdem der Brand gedämpft worden, fortwährend in Angst und Bangigkeit erhielt. Der Schaden ist unermesslich; auch die reformirte Kirche, das Posthaus, mehrere Fruchtspeicher, gegen 60 — 70,000 Mehen Frucht konnten der

Wuth des Elements nicht entgehen. Gegen 1300 Familien sind in der äussersten Noth, einige völliger Blöße preisgegeben. Mehrere Menschenleben mußten als Opfer fallen, namentlich ein junger Geistlicher aus dem Orden des h. Franz, der, nachdem er den rühmlichsten Eifer bei dem Rettungsgeschäfte gezeigt und zwei Kinderleben aus der Gefahr entriß, von dem morschen Gemäuer eines einflügelnden Hauses verschüttet wurde.

Portugal.

St. Durch den Dampfer „Pacha“ hat man Nachrichten aus Lissabon bis zum 18. Sept. Man hatte dort aus Cadix die Nachricht erhalten, daß in Sevilla wieder ein Pronunciamento stattgefunden habe und eine Zentraljunta gebildet worden sey. — In Lissabon arbeitet die Opposition wieder an einer Ministeränderung, wenn nicht gar Staatsumwälzung.

Schweiz.

Luzern. Auf eine anderthalbstündige sehr klare und eindringliche Bertheiligung des Staatsraths Steiger hat das Obergericht des Kantons Luzern ihn als Redakteur des „Eidgenossen von Luzern“ wegen des Ausdrucks: „Baumann's Entlassung von der Lehrstelle ist eine vor Gott und den Menschen unverantwortliche Handlung“, in Bestätigung des bezirksgerichtlichen Urtheils, wegen vorausgesetzter Verläumdung zu 50 Franken Strafe, zum Widerruf und zur Bezahlung aller Kosten verurtheilt. — Appenzell. Nach dem „Erzähler“ ist die Regierung doch gegen den gewaltthätigen Pfarrer Weisshaupt in Brülisau eingeschritten und soll an dessen Entfernung denken.

Spanien.

Madrid, 20. Sept. (Korr.) So weit die Ergebnisse der Wahlen in den Provinzen bekannt geworden, sind dieselben günstig für das Ministerium ausgefallen. — Oesteren war an dem St. Paulsthor hier folgender Anschlag zu lesen: „Es lebe die Republik! Nieder mit den Parteien der Pfarrer und der Säkularisiren!“ Im Ganzen herrscht hier übrigens Ruhe, auf dem Lande dagegen finden hier und da unruhige Ausbrüche statt. — Briefe aus Granada besagen, daß diese Stadt die zentralistische Bewegung unterstütze. Die Nationalmiliz ist in 3 Bataillone getheilt, wovon aber das zweite sich nicht für die Bewegung erklären will.

Baden.

In badener Blättern vom 29. Sept. liest man folgende Einladung: Die Musikfreunde in Baden und der Umgebung werden eingeladen, sich künftigen Montag, 2. Okt. d. J., auf dem alten Schloß in Baden zu versammeln, um sich über die Stiftung eines alljährlichen oosgauer Musikfestes zu beraten, und zugleich auch an der Produktion folgender Kompositionen Theil zu nehmen: „Das ist der Tag des Herrn“, „O Sanctissima“, „Singet der Nacht ein Lied“, „Das Schwert“, „Theile aus der ersten Lumpf'schen Messe“, „Was ist des Deutschen Vaterland.“ Die Theilnehmer versammeln sich früh 9 Uhr. Vormittags finden die Beratungen und Proben statt, um 12 Uhr das gemeinschaftliche Mittagmahl und um 2 Uhr die Produktion. Jeder, der sich für die Sache interessiert, ist zur Theilnahme eingeladen und es unterbleiben spezielle Aufforderungen. Für die in Baden und der nächsten Umgebung wohnenden Theilnehmer findet Sonntag, 1. Okt., Vormittags 9 Uhr, in dem Schulhause dahier eine Probe statt. Baden, 23. Sept. 1843. Der Vorstand.

Manheim, 29. Sept. Bei der heute stattgefundenen Wahl der Wahlmänner wurden im 2ten Distrikt gewählt: Gastwirth R. Kalb, Obergerichtsadvokat Fr. Hecker, Schneider G. Wiedemann, Metzger F. Gaffner, Bierbrauer R. Jörg, Obergerichtsadvokat B. Mördes, Literat R. Mathy, Schuhmacher F. Bend.

* Heidelberg, 29. Sept. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen gr. Oberamts vom Geistigen in Betreff der Brodtaxe kostet vom 30. d. M. bis zum 13. (einschließlich) t. M. der vierpfündige Laib stahlmäßiges Rundenbrod eiff Kreuzer, der zwweifündige 5 1/2 kr.

Freiburg, 28. Sept. Gestern Nachmittag fand das Leichenbegängniß des Professors Leudart statt. In langem Zuge folgten dem Ererwigten zur Reihelänge Männer aller Stände, um dem treuen Freunde, dem werthen Berufsgenossen, dem gründlichen Lehrer, dem ausgezeichneten Gelehrten und der Anstalt, welcher er angehörte, ihre Achtung zu bezeugen. Die Studirenden insbesondere hatten sich beiseit, dem Verstorbenen auch in der Ferienzeit die Ehre zu erweisen, womit sie ihren Dank gegen dahingeshiedene Lehrer aussprechen. — Und Leudart war viel zu früh geschieden; zu früh für die Seinen, für die Universität, für die Wissenschaft. Er wurde zu Helmstädt, in Braunschweig, den 26. August 1794 geboren, und hatte also erst sein 49tes Jahr zurückgelegt. Elf Jahre wirkte er an der hiesigen Hochschule als Lehrer der Physiologie, vergleichenden Anatomie, Zoologie u. s. w. thätig, nützlich, ruhmvoll. Leudart gehörte anerkannt zu den ausgezeichnetsten deutschen Gelehrten im Fache der Zoologie und vergleichenden Anatomie. Seine zahlreichen Schriften haben ihm einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der Wissenschaft gesichert. Die ausgebildetsten, gründlichen Kenntnisse, welche er in jenen Zweigen der Naturwissenschaften besaß, trug er auf seine lehrreichen akademischen Vorträge über, und seiner unermüdeten Thätigkeit verdankt die Universität die Gründung und Erweiterung einer vergleichenden anatomischen Sammlung, die jetzt schon ziemlich ansehnlich genannt werden darf. (D. 3.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. M a c k l o t.

Die in Mobile wohnhaften Deutschen haben sich daselbst zu einer Gesellschaft vereinigt, der sie den Namen „Deutscher Freundschaftsbund“ gegeben, und die zum Zweck haben soll, deutsche Literatur jedem der Mitglieder zugänglich, und durch gemeinsame thätige Kraft im neuen amerikanischen Vaterlande den Standpunkt der Deutschen ehrenvoll zu machen. Die Gesellschaft besitzt bereits einige Fonds, um fränke oder hülfbedürftige Mitglieder zu unterstützen, und jeder Deutsche, der sich guter Empfehlungen erfreut, findet bei seinen in Mobile ansässigen Landesbrüdern eine offene und milde Hand, im Fall er der Unterstützung zu seinem Fortkommen bedarf, und dadurch sein ferneres Wohl begründet werden kann. Der „Deutsche Freundschaftsbund“ wurde am 21. Dez. 1841 errichtet, und es schlossen sich demselben sehr bald 25 Deutsche als Mitglieder an.

Ein brüsseler Journal erzählt ein hübsches Beispiel von englischer Kaltblütigkeit. Die Fischer von Blackenberg sind durch ihre Rederei und Bankrüchigkeit bekannt. Vor einigen Tagen sah ein vornehmer Engländer von ziemlich kleiner Figur in Blackenberg auf einer Bank, und las ruhig in einem Zeitungsblatt. Ein Fischer setzte sich neben ihn, ohne Zweifel, um ihn zu fragen, was es Neues in der Welt gebe. Um Bekanntschaft mit dem Fremden anzuknüpfen, der in seine Zeitungslektüre ganz vertieft war, rief er demselben still näher, bis er ihn durch einen raschen Stoß von der

Bank herunter in den Sand schleudern konnte. Der Engländer sagte kein Wort, stand auf, hob ruhig sein Blatt auf, brach dasselbe sorgfältig zusammen, und steckte es in die Tasche; dann kreuzte er eben so sorgfältig und bedächtig die Arme seines Rockes zurück, stellte sich in Borexposition u. ließ einen Hagel von Faustschlägen auf den Kopf des Fischers fallen, ehe derselbe recht wusste, wo sie herkommen. Als er fertig war, zog der Engländer die Rockärmel wieder herunter, nahm sein Blatt aus der Tasche, schlug es auseinander, setzte sich wieder hin, und las weiter, als wenn durchaus nichts vorgefallen wäre. Der Fischer schlich verwundert nach Hause.

Die Lebenswege.

Eine breite Straße zieht Durch das Erdenleben hin, Und an ihrem Rande blühet Ewiglich ein frisches Grün. Doch auch schmale Seitenwege Lenken von der Hauptbahn ab Ueber Hügel, Sümpfe, Stege; Und sie führen all' zum Grab. Hoffnung ist das Grün am Raine, Das uns hold entgegenlacht,

Hoffnung ist es, die alleine Süß das Erdenleben macht! Angst und Furcht sind's Dorngeflechte An dem Seitenwege hin, Lug und Trug, als feile Aesche, Bilden die Begleiterin. Darum laß den Pfad uns wandeln, Den das Grün so freundlich schmückt, Das, im Wollen, wie im Handeln, Immer nur das Herz beglückt; Das, wenn wir, des Ballens müde, Zu dem Ziele sind gelangt, Noch in seiner frischen Blüthe, Um den Grabeshügel prangt.

Lichtman.

R. G u n.

Sinnspruch.

Gedulgsamkeit im Sehnen und Verlangen, Gedulgsamkeit in Hoffnung und Genuß, Wird gern am Kelch der süßen Freuden hangen, Wird ohne Furcht den nahen Sturm empfangen, Flieh'n, wenn sie kann, und leiden, wenn sie muß. E. Schulze.

Literarische Anzeige.

[C.953.6] Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Vollständige Darstellung der Streitsache

zwischen Freiherrn Julius Goeler von Ravensburg und Herrn Moriz von Haber,

sowie des daraus entstandenen Duells des erstern mit Herrn von Bereskin, wie sie vor Gericht niedergelegt wurde von Georg von Sarachaga.

(Mit erläuternden Dokumenten.)

Vierte Auflage.

gr. 8. elegant Brosch. Preis 24 fr.

Eine Ausgabe vorstehender Schrift in französischer Sprache ist unter der Presse und wird morgen ausgegeben. Karlsruhe, 24. September 1843.

C. Macklot, Hofbuchhändler.

Table with 4 columns: Sept. 29. 30., Abends 9 Uhr., Morgens 7 Uhr., Mittags 2 Uhr. Rows include temperature, humidity, wind, population, and weather.

Buch darüber vorhandene Sammlung von Delgemälden, Kupfer- und Holzstichen und sonstigen Kunstgegenständen wird Montag, den 9. Oktober d. J., von Vormittags 9 Uhr an und folgende Tage im Kaplaneigebäude dahier

nunmehr im Einzelnen

zum Verkaufe im öffentlichen Aufsteige gegen Baarzahlung ausgesetzt, wozu die Liebhaber amitt eingeladen werden.

Altdorf, den 6. Septbr. 1843. Königl. württemb. Amtsnotariat. Neubrand.



[D.89.5] Karlsruhe. (Realitätenverkauf.) Ich bin genehen, meine zu nächst dem Eisenbahnhof gelegene, mit Gastwirthschaft und Badgerechtigkeit versehene Realitäten einer freiwilligen Versteigerung auf den 10. Oktober d. J., im Hause selbst, Nachmittags 3 Uhr, auszugeben; dieselben bestehen aus dem Wirthschafts- und Badgebäude, mit einem Vorzimmer, 1 Speisesaal, 1 Tanzsaal, 10 Wohnzimmer, 20 Badzabneten mit bleierner Röhrenleitung und Messinghähnen, dem Stahlbrunnen, gewölbtem Feuerhaus mit kupfernem Kessel und kupfernem Vorwärmer, 2 Wasserreserven, Koch- und Waschküche, Pferd- und Schweineställe, Gemüß- und Promenadegarten mit Regalbahn und Gartenhaus, der Bierbrauerei mit Einrichtung und 3 gewölbten Kellern von 122 Schuh Länge, einem Walfeneller von 42 Schuh Länge und 22' Breite, feinerem Weich-, Wäht- und Brauhaus, 3 großen Lufz- und Vorrathsspeichern, eiserner Pumpe mit eisernem Schwungrad, geräumigem Hof zu Lagerung von Brennmaterial u. dgl.

Das Ganze umfaßt etwa 2 Morgen Platz, und kann so gleich in Selbstbetrieb übernommen werden.

J. Pfraug, Bad- und Gastwirth zum Augarten.

Großherzogliches Hoftheater. Sonntag, 1. Oktober: Marie, die Tochter des Regimentes, komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen der Herren Saint-Georges und Bayard von Karl Gollmid. Musik von Donizetti. Der Text der Oper ist bei Hofbuchhändler C. Macklot, und Abends am Eingange des Theaters für 12 fr. zu haben.

[C.997.2] Karlsruhe. (Anerbieten.) Bei Unterzeichnetem können wieder zwei junge Leute, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, in Logis, Kost und Aufsicht genommen werden. Dieselben erhalten dabei noch nöthige Unterweisung bei Fertigung ihrer Aufgaben.

C. L. Leis, Lehrer an der katbol. Stadtschule, Fähringerstraße Nr. 42.

[D.91.1] Karlsruhe. Anzeige und Empfehlung. Ich beehre mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich abermals im Besitze eines Vorraths von mir selbst erfundener Kochöfen und Kochherde bin, die ich in größerer, mittlerer und kleinerer Form zum Verkaufe empfehle.

Dieselben sind durch zweckmäßige Verbesserungen, auf praktische Erfahrungen sich stützend, so eingerichtet, daß auch alle Hindernisse, die bis jetzt bei Kochöfen stattanden, was Verunreinigungen, Wasserziehen und Berspringen anbelangt, beseitigt sind, wofür ich garantire.

Wenn man also eine Veränderung in dieser Hinsicht vorzunehmen wünscht, und da sich die jegige Jahreszeit am besten dazu eignet, empfehle ich solche zur geeigneten Abnahme.

G. Römhildt, Hofschloßer, Neue Hirschstraße Nr. 32.

[D.39.2] Karlsruhe. (Verkaufsanzeige.) Bei Hofstatter Lipp in der Aolersstraße Nr. 6 steht ein vierstüßiger Glaswagen und eine einspännige Troische, beide schon gebraucht aber in gutem Stande, billig zu verkaufen.

[D.94.2] Karlsruhe. (Wesuch.) Es sucht ein junger Mann eine Kommissstelle in einem Detailgeschäft; derselbe sieht mehr auf gute Behandlung und Gelegenheit, seine Kenntnisse in den Kontorwissenschaften auszubilden zu können, als auf viel Gehalt. Näheres ist im Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfragen. Karlsruhe, den 29. September 1843.

[D.92.1] Karlsruhe. (Apotheker-gehülfsstelle.) Im babilischen Oberlande ist eine gute Apothekergehülfsstelle soogleich oder bis Weihnachten zu besetzen. Nähere Auskunft hierüber auf frankirte Briefe ertheilt

J. N. Spreng, [D.104.1] Oberkirch. (Zwangsversteigerung betr.) Die in Nr. 234, 235 und 236 der Karlsruh. Zeitung ausgeschriebene Zwangsversteigerung gegen die J. Wilhelm Fischer'sche Ehefrau von Reuchen ist bis auf Weiteres sistirt.

Oberkirch, den 28. Sept. 1843. Großh. bad. Amtsrevisorat. Schuster.

[C.781.3] Altdorf, Weingarten, Gerichtsbezirks Ravensburg, im Königreich Württemberg.

Verkauf einer Bildergallerie, so wie einer Sammlung von Kupfer- und Holzstichen und sonstigen Kunstgegenständen.

Die in der Verlassenschaftsmasse des gestorbenen Kaplans

[D.98.1] Rothensfeld. (Versteigerung der bei der Elisabethenquelle in Rothensfeld vom 5. bis 25. dieses angekommenen Kurgäste.)

Frau Geheimrathin Rettig von Freilburg, Frau Affessor Albeck mit 3 Kindern von Kaslat, Hr. Klee von Gaggenau, Hr. Dellang von Kehl, Hr. Schner von Forch, Hr. Koff von Heideberg, Hr. Kröb, Gerbermeister von Gernsbach, Herr Major Hofmann und Hr. Geheimrath Deimling von Karlsruhe, Frau Stephanie Kiegel und Frau Alexandrine Vogt von Freilburg, Mad. Müller von Kaslat, Hr. Bürgermeister Müller und Frau von da, Franz Jos. Weingärtner und Theresia Höd von Darmersheim, Hr. Hilt von Karlsruhe.

Rothensfeld, den 27. September 1843. [D.100.2] Bruchsal. (Pferdeversteigerung.) In Folge höherer Weisung werden

Donnerstag, den 19. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, bei den Miltärstallungen im Bauhof dahier 40 Stück austrangirte Pferde öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bruchsal, den 1. Oktober 1843. Das Kommando des großh. bad. Dragonerregiments Nr. 1. v. Gayling, Oberst.

[D.101.3] Freiburg. (Holzlieferung.) Zum Bau der Kyanisir-Tröge werden nachverzeichnete Schwelenselbstiger erfordert:

68 Stüd 10" breit, 8" dick, 34 Fuß lang; 8 " 11" " 6" " 34 " " 32 " 10" " 6" " 17 " " 40 " 10" " 6" " 9 " " deren Lieferung in Eichen, Forst- oder Tannenholz Samstag, den 14. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bahnhofs dahier in zwei Abtheilungen an die Wenignehmenden versteigert wird.

Freiburg, den 28. September 1843. Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion. J. A. d. J. B. J. Eisenlohr.

[D.90.3] Offenburg. (Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Herrn Apotheker Franz Adolph Heil wird auf Antrag der Erben die in Mitte der Stadt am Markte an der Hauptstraße dahier gelegene, massiv erbaute, dreistöckige, gut erhaltene, zu jedem Gewerbetriebe geeignete Behausung Dienstag, den 24. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Diese Behausung — einerseits Herr Gemeinderath Billet, andererseits Mehrgemeister Henko — enthält in drei Stockwerken 13 Zimmer, 2 Küchen und 3 Mansardkammern.

Offenburg, den 24. September 1843. Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion. J. A. d. J. B. J. Eisenlohr.

[D.90.3] Offenburg. (Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Herrn Apotheker Franz Adolph Heil wird auf Antrag der Erben die in Mitte der Stadt am Markte an der Hauptstraße dahier gelegene, massiv erbaute, dreistöckige, gut erhaltene, zu jedem Gewerbetriebe geeignete Behausung Dienstag, den 24. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Diese Behausung — einerseits Herr Gemeinderath Billet, andererseits Mehrgemeister Henko — enthält in drei Stockwerken 13 Zimmer, 2 Küchen und 3 Mansardkammern.

Offenburg, den 24. September 1843. Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion. J. A. d. J. B. J. Eisenlohr.

Unter dem ganzen Wohnhause ist ein großer gewölbter Keller, so wie ein kleiner gewölbter Gemüßkeller vorhanden. Die Hofraite, welche mit den Defonomiegebänden in die Klosterstraße reicht, hat von dieser die Einfahrt. Die Defonomiegebäude enthalten:

Schauer, Pferd- und Rindviehstall mit Futtergang, zwei Schweineställe, Holzbehälter, eine gewölbte Brennkuhle.

Zu dieser Versteigerung werden die Liebhaber eingeladen. Offenburg, den 20. September 1843. [D.103.3] Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Wittve des dahier verstorbenen Raths Rönig, Juliana, geb. Saalmüller, wird dieselbe, da in Folge der Aufforderung vom 8. Januar d. J., Nr. 287, in der anberaumten Frist keine Einsprache erhoben wurde, in den Besitz und die Gewähr der Erbschaft ihres verstorbenen Ehemanns eingesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1843. Großh. bad. Stadtmag. Ruth. vdt. Heinrich.

[D.99.1] Aghern. (Entmündigung.) Für den geisteschwachen Hieronimus Adler von Kappelrodt wurde der Bürger Seraphin Hodayy von da als Verstand bestellt, ohne dessen Mitwirkung er die im L. R. S. 499 benannten Rechtsgeschäfte nicht vornehmen kann. Was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Aghern, den 1. Septbr. 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Bach.

Staatspapiere. Paris, 28. Sept. 3proz. fonjol. 81. 55. 3proz. (1840) 4proz. —. —. 5proz. fonjol. 120. 55. Banfaktien 3270. —. Kanalaktien 1287. 50. St. Germaineisenbahnaktien —. —. Verfaller Eisenbahnaktien, rechtes Ufer 277. 50. Straßburger-Eisenbahnaktien 188. 75. Belg. 5proz. Anleihe 106 1/2. (1840) 108 1/2. (1842) 108 1/2. römische do. 105 1/2. Span. Rtt. 26 1/2. Pass. 4 1/2. Neav. 107. 60.

Madrid. Briefe vom 20. Septbr. 3proz. 22 1/2 auf 2 Monate, 5proz. 32 auf 2 Monate geschlossen. London. 26. Septbr., 4 1/2 Nachm. Konsols 95 1/2. Span. Font. aktiv 18 1/2. passiv —. aufgeschob. Schuld —. Portugies. Fds. 5proz. 43. 3proz. —. Belg. —. Holländ. 5proz. Rtt. 101 1/2. 2 1/2. vry. 53. Neue holl. Rtt. —. Dän. —. Russ. —.

Wien, 25. Sept. 5proz. Met. 110 1/2; 4proz. 100 1/2; 3proz. 76 1/2; 1834er Loose 146. 1839er 114 1/2; Gherhays 53; Banfaktien 1637; Norrb. 108 1/2; Mail. Eisenb. 96 1/2. Raaber Eisenb. 101 1/2.

Frankfurt, 29. Septbr. Prj. Papier. Geld.

Oesterreich. Metalliquesobligationen 5 — 112 1/2. — — — 101 1/2. — — — 77 1/2. — — — 1985. — — — per ultimo — — — 147 1/2. — — — 151 1/2.

Präussen. Preuss. Staatsfondsscheine 3 1/2 — 103 1/2. — — — 50 Thlr. Prämiescheine 3 1/2 — 90. — — — 75 1/2. — — — 95 1/2. — — — 56 1/2. — — — 131. — — — 95 1/2. — — — 100 1/2. — — — 66 1/2. — — — 28 1/2. — — — 102 1/2. — — — 346 1/2.

Bayern. Obligationen 3 1/2 — 101 1/2. — — — 75 1/2. — — — 95 1/2. — — — 56 1/2. — — — 131. — — — 95 1/2. — — — 100 1/2. — — — 66 1/2. — — — 28 1/2. — — — 102 1/2. — — — 346 1/2.

Baden. Obligationen 3 1/2 — 100 1/2. — — — 103 1/2. — — — per ultimo — — — 147 1/2. — — — 151 1/2.

Darmstadt. Obligationen 3 1/2 — 100 1/2. — — — 103 1/2. — — — per ultimo — — — 147 1/2. — — — 151 1/2.

Frankfurt. Obligationen 3 1/2 — 100 1/2. — — — 103 1/2. — — — per ultimo — — — 147 1/2. — — — 151 1/2.

Kassau. Obligationen bei Rothschild 3 1/2 — 102. — — — 96 1/2. — — — 28 1/2. — — — 102 1/2. — — — 346 1/2.

Holland. Integrale-Obligationen 2 1/2 — 52 1/2. — — — 52 1/2. — — — Synbifats 4 1/2 — —. — — — ditto 4 1/2 — —.

Spanien. Aktivschuld m. 4 C. 5 — 17 1/2. — — — 17 1/2. Portugal. Konsols L. St. à 12 fl. 2 1/2 — 42 1/2. — — — 90 1/2. — — — do. zu fl. 500 — 93 1/2. — — — Disconto 3 1/2 — —.

Gold. fl. fr. Silber. fl. fr. Neue Louisdor 11 5 Gold al Marco 375 —. Friedrichsdor 9 44 Laubthaler ganze 2 43. Holl. 10 fl. Stücke 9 53 1/2 Preuss. Thaler 1 44 1/2. Randbustaten 5 34 Fünffrankenthaler 2 20. 20 Frankenküde 9 26 Hochhaltig Silber 24 20. Engl. Guineen 11 54 Sterlingh. mittelst. 24 12.

Mit einer Anzeigenbeilage.